

Bachelor, Staatsexamen – und jetzt im Traumjob Schreinerin

Die Suche nach dem richtigen beruflichen Weg –

Tipp einer Auszubildenden: alle Möglichkeiten gleichwertig betrachten

Lisa ging es nach dem Abitur wie vielen: „Ich hatte einfach keine konkreten Vorstellungen, wohin die Reise beruflich für mich gehen soll.“ Weil ihr Sprachen liegen, studiert sie zunächst Anglistik. An den Bachelor schließt sie ein Lehramtsstudium für Realschulen an und mit dem Staatsexamen ab. Doch noch immer ist sie nicht sicher, was sie wirklich arbeiten will. Jetzt hat sie in der Schreinerei Schneider in Ramsenthal eine Ausbildung zur Schreinerin begonnen und fühlt sich wohl: „Das praktische Arbeiten im Handwerk ist einfach mein Ding!“



Lieber ins Handwerk: Lisa macht nach einem Bachelor-Abschluss und einem 1. Staatsexamen bei Gerd Schneider eine Ausbildung zur Schreinerin.

Die Erfahrungen aus dem Lehramtsstudium, in dem sie viele Praxiseinheiten belegte, eine gute Berufsberatung und die Erfahrung aus einem Möbelbaukurs brachten die 28-Jährige schließlich auf die für sie richtige Spur – eine Ausbildung zur Schreinerin. „Mit dem Bachelorabschluss berufstätig zu werden, hätte für mich in erster Linie Büroarbeit bedeutet. Ein Gedanke, der mich innerlich die Wände hochgehen ließ“, beschreibt Lisa ihre Gefühlswelt. Aber auch als Lehrerin zu arbeiten, fühlte sich für sie letztlich nicht richtig an. „Ich arbeite lieber selbst praktisch und handwerklich, als an-

dere anzuleiten und ihnen zuzusehen.“

Als sie bei einem befreundeten Schreinermeister das erste Mal in einer Schreinerwerkstatt arbeitete, war sie sich schlagartig sicher, wohin ihre berufliche Karriere gehen sollte. „Die Aufgaben und Tätigkeiten eines Schreiners sind vielfältig und anspruchsvoll. Und sie passen einfach zu mir.“ Die Lehre zu beginnen sei daher die beste Entscheidung gewesen. Im

Rückblick wundert sie sich, dass sie das Handwerk nicht früher als ernsthafte Alternative betrachtet hat. „Schon als kleines Kind habe ich die Werkzeuge, die man mir gegeben hat, richtig gehalten und verwendet.“ Jetzt darf sie auch an die großen Maschinen ran: „Das macht mir riesig Spaß.“

Auch Schreinermeister Gerd Schneider ist vom Talent seiner neuen Auszubildenden überzeugt. „Bevor in meinem Betrieb

jemand eine Ausbildung anfängt, lade ich die jungen Leute zum Probearbeiten oder zu einem Praktikum ein. Dabei sieht man sehr schnell ob es passt und eine Lehre funktionieren kann.“ Bei Lisa war bereits nach einem Tag klar, dass Lehrbetrieb und Auszubildende zusammenkommen. Jetzt, wenige Wochen nach Ausbildungsstart, fühlt sich Lisa schon als vollwertiges Mitglied in der Werkstatt akzeptiert.

Probieren geht über studieren

Mit dem Blick auf ihre Suche nach dem passenden Beruf zieht die heutige Auszubildende ein Fazit, das auch anderen unentschlossenen Schülerinnen und Schülern eine Hilfestellung sein kann: „Planlos drauflosstudieren kann klappen, muss es aber nicht. Sinnvoller ist es auf jeden Fall, alle Möglichkeiten eines Berufsweges ernsthaft in Betracht zu ziehen – auch eine Ausbildung, gerade im Handwerk.“ Studieren könne man nach einer Ausbildung immer noch. Ihr Appell an Jugendliche lautet daher: „Probiert euch aus und versucht, auf das zu hören, was euch Freude bereitet und zufrieden macht. Und zieht das dann konsequent durch.“

 **Handwerkskammer
für Oberfranken**

So kreativ und innovativ ist diese Region

Schmuckatelier Förster-Oetter

Als Einzelunternehmerin stellt Julia Förster-Oetter seit 2021 aus Glas, Gold und Silber individuelle Schmuckkreationen her. Mit ihrer Arbeit ist es ihr nicht nur möglich, auch auf ausgefallene Kundenwünsche einzugehen, sie kann auch aus älteren Stücken neue herstellen, die dem modischen Anspruch der Zeit besser entsprechen. Unter Zuhilfenahme eines 3D-Druckers und durch die Verwendung von Glas entstehen so nicht nur einzigartige Formen, sondern auch Schmuck-Unikate mit einem breiten Farbspektrum. Somit ist das Atelier Förster-Oetter ein Beweis, dass sich auch ein handwerklicher Beruf wie das Goldschmieden sehr gut mit moderner Technik vereinen lässt.

Atelier Förster-Oetter



Emergo Entertainment GmbH

Die Teammitglieder der Emergo Entertainment GmbH, allesamt ehemalige Studenten der Uni Bayreuth, führen seit Ende 2021 halb-öffentliche Tests mit ihrem Herzensprojekt durch: Dem Computerspiel Fireside. Das genreübergreifende Game ist in einem ruhigeren Stil gehalten, punktet mehr durch Entspannung und Humor, als durch Action und ist abseits der herkömmlichen Gaming-Community auch sowohl für Menschen mit Leseschwäche als auch als Leseübung für Kinder geeignet. Das Spiel befindet sich derzeit noch in der Entwicklung, die zahlreichen Rückmeldungen der Testkundschaft sprechen jedoch für sich und loben bereits jetzt vor allem Musik, Grafikstil und Atmosphäre.



emergo

www.bayreuth-wirtschaft.de/innovation

Diagnose Mittelstand 2022: Mittelstand insgesamt robust aufgestellt

DSGV präsentiert repräsentatives Datenmaterial zur aktuellen Lage der mittelständischen Unternehmen

Hohe Energiekosten, Inflation und Lieferengpässe drücken bei kleinen und mittleren Unternehmen auf die Stimmung und dämpfen ihre Erwartungen an die Zukunft. Insofern erwarten die Sparkassen vorstände eine Rezession bei hoher Inflation. Das sind wesentliche Erkenntnisse aus der gemeinsam mit der DekaBank durchgeführten Befragung zum S-Finanzklimaindex, die erstmals in die Diagnose Mittelstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) aufgenommen ist.

Die vom Internationalen Währungsfonds prognostizierte weltweite Rezession sehen die Sparkassen auch für Deutschland. Insbesondere für energieintensive Branchen seien die Ausweitungen der Energiemengen sowie begrenzte und gezielte Hilfen unerlässlich. „Es ist sehr wichtig, dass zeitlich begrenzte staatliche Hilfen jetzt einfach und gezielt bei den von den enorm gestiegenen Erdgas- und Strompreisen betroffenen Unternehmen ankommen“, so DSGV-Präsident Helmut Schleweis.

Für die Sparkassen ist die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen im Rahmen ihres öffent-



lichen Auftrags nach wie vor ein vorrangiges Geschäftsziel. Sie haben in der Hochphase der Corona-Pandemie bewiesen, dass sie als wichtige Finanzierungspartner an der Seite ihrer Kundinnen und Kunden stehen und tun dies auch jetzt. „Um die Wirtschaft zu

unterstützen, erhalten die Sparkassen ihr Kreditangebot an die Unternehmen auf hohem Niveau aufrecht – mit Sparkassen wird es keine Kreditklemme geben“, so Schleweis. Nun komme es darauf an, dass die Institute ihre Spielräume erhalten, um ihren

Auftrag zu erfüllen. Die regulatorischen Bedingungen dürften nicht weiter verschärft werden.

Krisen bergen immer auch Chancen und erweisen sich oft als Investitionstreiber. Gerade in der gegenwärtigen Umbruchphase braucht Deutschland neue Impulse und mehr Flexibilität. Sie sind Voraussetzung für die dringend nötige ökologisch-ökonomische Transformation. Um diese bewerkstelligen zu können, sind Planungssicherheit, Bürokratieabbau, Bildung, Fachkräfte und Investitionshilfen die zentralen Bausteine für die kleineren und mittleren Unternehmen, wie die Ergebnisse der Umfragen zeigen.

Der Deka-S-Finanzklimaindex beruht auf quartalsweisen Umfragen unter den Vorständen der deutschen Sparkassen zur konjunkturellen Entwicklung und ergänzt die deutschlandweite Umfrage des DSGV unter den Firmenkundenbetreuern der Sparkassen.

Hier geht's zur
Diagnose Mittelstand 2022:



 **Sparkasse
Bayreuth**